

Gustav Köppen - Untereißeln

Wenn wir in diesem Rundbrief die besonderen Verdienste eines Mannes würdigen, der sich in beispielhafter Weise für seine nach dem Kriege aus dem Osten vertriebenen Schicksalsgefährten eingesetzt hat, so ist es unser verehrter Gustav Köppen, der nach der Vertreibung in unserer Patengemeinde Heikendorf seine Wahlheimat und einen neuen Wirkungskreis gefunden hat.

Gustav Köppen ist ein Kind seiner engsten ostpreußischen Heimat. Am 9. 5.1900 wurde er in Untereißeln geboren und meldete sich nach seiner Schulentlassung freiwillig zur Marine. Bereits 1925 übernahm er die so reizvoll in der Untereißeler Heide gelegene Jugendherberge, die gerne von Einzelwanderern und auch Jugendgruppen aufgesucht wurde. 1938 konnten mit Stolz 5000 Übernachtungen registriert werden. Untereißeln entwickelte sich immer mehr zum Fremdenverkehrsort. Diesem immer stärker werdenden Besucherstrom trug Gustav Köppen dadurch Rechnung, daß er bereits 1932 ein privates Gästehaus baute, welches er 1934 und 1938 zweimal erweitern mußte. Neben dem umfangreichen Betrieb in der Herberge und seinem „Haus in der Heide“ nahm er auch am kommunalen Leben seiner Heimatgemeinde regen Anteil.

Nach dem zweiten Weltkrieg kam er vertrieben und verwundet nach Schleswig-Holstein und fand dort seine Familienangehörigen. Seinem stetigen Fleiß und seiner ausdauernden Zähigkeit gelang es, sich in Heikendorf wieder eine neue Existenz zu schaffen. Darüber hinaus kümmerte er sich als einer der ersten um seine vertriebenen Schicksalsgefährten und gründete 1949 die Hilfsgemeinschaft der Ostvertriebenen, dessen 1. Vorsitzender er noch heute ist. Daneben wirkt er schon seit über 20 Jahren als Beauftragter für das Vertriebenenwesen im Heikendorfer Gemeinderat mit und gehörte zwischendurch auch 10 Jahre als Abgeordneter dem Kreistag unseres Patenkreises Plön an. Im Jahre 1955 widerfuhr Gustav Köppen eine Ehrung besonderer Art: Er hatte sich energisch und zielbewußt dafür eingesetzt, 17 landvertriebenen Bauern zu einer landwirtschaftlichen Nebenerwerbssiedlung zu verhelfen. Die dankbaren Siedler würdigten seine Verdienste um das Zustandekommen der Siedlung dadurch, daß sie diese Siedlung fortan „Gustav-Köppen-Siedlung“ nannten.

Innerhalb unserer Kreisgemeinschaft ist er schon jahrelang als Gemeindebeauftragter für Untereißeln und darüber hinaus für das ganze Kirchspiel Großlenkenau tätig. Der Vorbereitung der alle zwei Jahre in Heikendorf stattfindenden Patenschaftstreffen widmet er sich mit großer Umsicht. Eine glückliche Fügung ist es, daß er als gebürtiger Untereißeler zugleich in der eigenen Patengemeinde Heikendorf ein neues Zuhause gefunden hat. Auf seine Anregungen und seinen nicht unmaßgeblichen Einfluß in der Patengemeinde dürfte es auch zurückzuführen sein, daß wir in Heikendorf Straßennamen wiederfinden, die uns an unseren unvergessenen Kreis Tilsit-Ragnit erinnern.

Trotz seiner 70 Jahre hat Gustav Köppen seine vitale Aufgeschlossenheit, seinen Unternehmungsgeist und den Humor nicht verloren. Wir möchten ihm, der vielfach bei uns zu Hause der „Herbergsvater von Untereißeln“ genannt wurde, für seinen persönlichen Einsatz, seine aufrechte Haltung und stetige treue Mitarbeit in unserer Kreisgemeinschaft an dieser Stelle recht herzlich danken.

Gert-Joachim Jürgens